

Ein Sommer in Vietnam, August 2015

Xin chào und willkommen in Vietnam!

Bereits nach unserem Vorbereitungsworkshop in Bonn stiegen unsere Aufregung sowie die Vorfreude auf unser bevorstehendes Workcamp. Anfang August startete endlich unsere Reise: voll bepackt mit einem großem *Backpack* auf dem Rücken und Rucksack auf der Brust ging es los zum Flughafen, wo wir uns alle trafen. Schnell eingecheckt und ab ins Flugzeug, wo wir mit asiatischem Reisekomfort in Form von Hausschuhen bereits auf die vietnamesische Gastfreundschaft eingestimmt wurden. Gute 17 Stunden später kamen wir endlich in Hanoi an und fuhren mit dem Taxi durch die Stadt, welche uns neue Eindrücke lieferte. Das Taxi brachte uns direkt zum Haus der Partnergruppe, wo wir die ersten beiden Nächte verbrachten. Am nächsten Tag ging es mit einem *local volunteer* in Hanois Altstadt, zum *Sightseeing*.

Am darauffolgenden Tag ging es dann mit unseren *local volunteers* endlich ins Projekt. Der Weg dahin verlief typisch vietnamesisch: laufen über die Autobahn war ganz normal, der Bus wurde als Post benutzt und die „tây“ (die sog. „Westler“) waren das absolute Highlight der Busfahrt. Angekommen an unserem Projektort lebten wir in Gastfamilien und trafen uns für alle Mahlzeiten im Café, wo wir unsere gemeinsame Freizeit verbrachten und welches zu unserem neuen Zuhause wurde. Die Unterkunft in den Gastfamilien war typisch vietnamesisch und es fehlte uns an nichts. Auch das Essen war ein absolutes *Highlight*, denn unsere Gastmutter aus dem Café verwöhnte uns täglich mit gutem vietnamesischem Essen.



In unserem Projekt arbeiteten wir in der ersten Woche im Kindergarten, wo wir den Lehrern bei der Gartenarbeit halfen, indem wir Unkraut zupften, Blumen pflanzten und den 7 Zwergen einen neuen Anstrich verliehen.

In der darauffolgenden Woche gingen wir das erste Mal in die Schule, um Englisch zu unterrichten. Der Fokus sollte auf dem Sprechen liegen, sodass wir viele Spiele spielten und Lieder zu verschiedenen Themen sangen. Das Unterrichten bereitete uns allen große Freude, da die Klassen alle super aufmerksam waren und auch das *Feedback* von

den Lehrern super war. Nicht zu vergessen sind unsere Autogramfstunden in den Pausen, da die „Westler“ in Vietnam immer noch etwas Besonderes sind.

Zudem gingen wir in den Kindergarten um dort mit den Kindern zu spielen. Am Anfang waren wir schockiert, denn der vietnamesische Kindergarten war keinesfalls mit einem deutschen zu vergleichen und wir mussten erstmal das Vertrauen der Kinder gewinnen. Doch nach einigen gemeinsamen Stunden, die wir mit Seifenblasen, Gummitwist, Singen, mit Kreide malen, Hüpfkästchen, Mandalas und selbstgebastelten Instrumenten verbrachten, wuchsen uns die Kinder mit ihrem Lächeln immer mehr ans Herz.



Neben der Arbeit hatten wir viel Freizeit, die wir selber gestalten konnten. In dieser planten wir einige Unterrichtsstunden, haben aber auch zusammen gespielt, sind zum Markt gegangen und

haben die vietnamesische Kultur und uns gegenseitig immer besser kennengelernt. In der zweiten Woche hatten wir das Glück, noch eine weitere internationale Partnergruppe in unserem Projekt begrüßen zu können, welche bunt aus Asiaten und Europäern zusammengewürfelt war. Dadurch konnten wir noch Einblicke in andere Kulturen gewinnen und Freundschaften auf der ganzen Welt schließen.

An den Wochenenden war Zeit, um unser „Touristen-Dasein“ auszuleben und wir machten Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in Nordvietnam. Hier fuhren wir zur *Halong-Bay*, was zu einem abenteuerlichen Trip wurde und nach Ninh Binh, wo wir ein entspanntes Wochenende mit der international zusammengesetzten Gruppe verbrachten.

Am Ende der dritten Wochen organisierten wir einen deutschen Abend, an dem wir die Gruppe und unsere lieb gewonnenen *local volunteers* mit deutschen Köstlichkeiten verwöhnten. Der Abschied von allen Kindern im Projekt, den Gastfamilien und der Partnergruppe ist uns sehr schwer gefallen, jedoch freuten wir uns auf die bevorstehende Reiseweche.

Als Erstes ging es an den Strand, wo wir Zeit zum Schwimmen und Entspannen hatten. Am nächsten Tag ging es mit dem Nachtbus weiter ins Bergdorf Sapa. Dort machten wir eine Wanderung mit Frauen der ethnischen Minderheiten und lernten das Leben dort kennen. Auch hier wurden wir herzlich empfangen und mit leckerem Essen verköstigt. Den Abschluss unserer Reiseweche verbrachten wir in Hanoi, wo wir noch jede Menge Souvenirs zu vietnamesischen Preisen (sehr günstig) kauften und die letzten gemeinsamen Tage genossen.

Unsere Reise nach Vietnam ist für uns alle ein unvergessliches Erlebnis, was uns als Gruppe eng zusammengeschweißt hat. Wir sind uns einig, dass wir uns jederzeit wieder zu so einer tollen Reise mit vielen neuen Eindrücken und einem etwas anderem Lebensgefühl entschließen würden.

Cảm ơn und bis bald Vietnam ♥

